



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

**Jubiläum Hofrat Cons. Dr. Georg Schuchter**

**25.05.1980**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.39.3

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-23741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-23741)

Pfingstsonntag , 25.5.1980 , Jubiläum Hofrat Cons. Dr. Georg Schuchter  
Silz , 9,00 h

Die Pfarrgemeinde Silz feiert heute zwei Jubiläen.

Das eine ist der Erinnerungstag eines Priesters , der hier in dieser Kirche vor 40 Jahren seinen Weg begonnen hat. Bei einigen , die hier sind ( und ich darf mich dazurechnen ) wird vielleicht noch die Erinnerung an die Begrüßungsstunde auftauchen , in der die Nachmittagssonne durch die Fenster gefallen ist und eine Schola von jungen Theologen hier im Presbyterium gesungen hat : "Stark wie der Tod ist die Liebe , ihr Licht ist wie Leuchten des Feuers , das können die Wasser nicht löschen und die Ströme nicht überfluten ... " Inzwischen sind die Jahrzehnte darübergegangen , Jahre rastloser Arbeit in Seelsorge , Erziehung und Schule , Jahre des stillen Dienens an einer zukünftigen Generation , - und die Melodie und der Text der Ouvertüre von ~~Wagner~~ damals darf heute ungebrochen und als dankerfüllter Jubel über alle Wasser und Ströme der Zeit , die hellen und die dunklen , die klaren und die trüben , im Herzen unseres Jubilars aufsteigen : Stark wie der Tod ist die Liebe.

Das zweite Jubiläum , das wir heute feiern , bewegt sich in ganz anderen Dimensionen . Wenn wir - wie es heute allgemein getan wird , - das Jahr 30 als das Todesjahr Jesu annehmen , dann feiert heute am Pfingstsonntag 1980 unsere heilige Kirche ihren tausendneinhundertfünftzigsten Geburtstag. Und das ist auch der Mühe wert, den Atem anzuhalten .

Jubiläen haben aber immer ~~nicht~~ <sup>bei</sup> aller Festlichkeit auch ~~immer~~ etwas von der Atmosphäre des Herbstabends , einen Hauch von Nostalgie , vom Blick zurück , vom Silberstreifen im Haar und vom Alterwerden . Und darum muß ich ein Thema anschlagen , das unseren Jubilar , uns alle und unsere alte Kirche ~~xxx~~ angeht - es ist die Frage nach dem J u n g s e i n und J u n g b l e i b e n .

Das ist eine geheimnisvolle Sache.

Jugendlichkeit ist beim Menschen nämlich keineswegs nur eine Frage der Biologie : Der Gelenkigkeit, des Zellenzustandes, der Hautfalten und der Haarfarbe . Es gibt manchmal jugendliche Greise und altgewordene Jugendliche . Bei manchen schaut mit 70 noch ein Jungsein aus den Augen und manche sind mit 20 alte Krieger. In unserer Gesellschaft ist das frühe Altwerden hier und da wie eine Seuche : Es gibt so etwas wie die Verdüsterung der seelischen Landschaft , es gibt die Depression als ständig steigende Zeiterscheinung . Und es ist merkwürdig , daß gerade eine Zeit des Wohlstands derartige frühzeitige Alterserscheinungen hervorbringt . Vor ~~25 Jahren wurde~~ einem Vierteljahrhundert wurde in Frankreich der Roman geschrieben : Bonjour tristesse , guten Tag, Traurigkeit .... Man könnte das Wort als Titel über eine Epoche schreiben . Manchmal werden wir alle von dieser tristen Welle erfaßt , auch wir in der Kirche . Manchmal mag eine traurige oder belastete Kindheit , manchmal eine angeborenen Anlage , manchmal mögen besondere Lebensumstände eine Rolle spielen für den Verlust des inneren Jungseins . Aber in vielen Fällen ist es wirklich eine Frage der Einstellung . Die innere Jugendlichkeit, das Jungbleiben des Herzens hängt doch von der Grundstimmung eines großen J a in der Seele ab . J a zum Leben , J a zu sich selbst , J a zu den andern , J a zur Lebensaufgabe , J a auch zu manchen Lasten , die da kommen . Das tiefe J a macht jung , das müde N e i n macht alt. Die Bereitschaft , über das Schöne zu staunen , das Gute zu sehen , beim Positiven mitzutun , die Aufgabe anzupacken - das macht jung . Das Bedürfnis , über/ all zu kritisieren , hinter/ alles Fragezeichen zu stellen , an jedem Appell vorbeizuhören , über Zustände zu jammern , gegen alles Mögliche zu protestieren und sich vor jeder Mitarbeit zu drücken , die Neigung , sich alles zu genehmigen und alle Zäune und Gebote umzureißen - das alles macht alt. Das Leben bekommt das Vorzeichen des Nein .

Aber woher nimmt man die Kraft für das J a ? Ich glaube , aus dem letzten Horizont . Und darauf müssen wir alle vor allem achten - daß aus unserer Seele nicht die tragenden Horizonte verschwinden . Es geht uns heute so , wie dem Photographen , der die Optik des Apparates auf ganz nah dreht : damit verschwinden die Hintergründe . Wir drehen heute die Optik der Seele auf n a h : Auf das Nützliche , Beweisbare , Praktische .



Einleitung : Die zwei Jubiläen

Erinnerung an das "Stark wie der Tod ..."

Der 1950. Geburtstag der Kirche .

Jubiläen - bei aller Festlichkeit , Nostalgie, Altwerden, Erinnerung und Silberhaar . Darum heute eine Besinnung zum Jungsein und Jungbleiben .

Das Merkwürdige : Jugendlichkeit und Biologie . Beim Menschen hat das sehr viel mit dem Zustand der Seele zu tun .

Das Wesen Die Grundeinstellung zum Dasein : Das J a oder das N e i n ( der positive und der negative Affekt ) .

Gründe für die Vergeisung

Bei so guten Zeiten - Ja- Einstellung doch selbstverständlich - dem ist nicht so. Der Psychotherapeut.

Die Verdunkelung der seelischen Landschaft, Die Verdüsterung , die Depression . Im einzelnen , in der Gesellschaft , in der Kirche .

Das fehlende tröstende Geheimnis

Der Mensch braucht das tr. G. . Warum geht es ihm verloren?

Der Vergänglich mit dem Photoapparat . Man dreht immer auf Nah . Das Praktische, Nützliche, Augenblickliche, das Vergnügen , die Lust . Die Horizonte verschwinden . (Der Mensch ohne Balkon mit Aussicht). Ohne Spannung, müde, alt.

Einstellung auf Unendlich

Es müßte uns irgendjemand die Optik auf Unendlich drehen Am Horizont , im Hintergrund des Lebens das Geheimnis des liebenden Gottes , der immer wieder Ja zu uns sagt. Der Blick auf die bleibenden Wahrheiten , das bleibende ewige tröstende Geheimnis

Die Bitte an den Geist

Dreh an der Optik unseres Herzens, stell auf Tiefenschärfe. Damit uns Deine ewige Jugend ansteckt , damit wir vor unserem Leben , der Welt und der Kirche das große Plus sehen nicht immer nur die vielen Minus .

Diese Bitte gilt für die 1950 Jahre alte Kirche . Spiritus juvenescat eam , der Geist soll sie jung machen , haben wir gestern im Brevier gebetet.

Diese Bitte gilt für uns , damit wir von Depression und Resignation nicht angesteckt werden

Diese Bitte gilt für unseren Jubilar , damit mit demselben Schwung und dem gleichen jungen Ja der Seele morgen zu seiner großen Arbeit zurückgehen kann . Damit er , auch an der Schwelle des Alters stehend , noch immer im Herzen die Ouvertüre von damals singen kann : Stark wie der Tod...